

Konrad Adenauer, 89, CDU-Vorsitzender und De-Gaulle-Freund, versuchte in einem Gespräch mit dem Bonner Korrespondenten der „Frankfurter Allgemeinen“, Alfred Rapp, vergeblich, den Journalisten zu einer positiveren Einstellung gegenüber der Politik des Generals de Gaulle zu bekehren. Anschließend erzählte Adenauer, er sei jedesmal froh, wenn er morgens die Lektüre der „FAZ“ erledigt habe, und gestand Rapp: „Ich lese lieber wat für einfache Jemüter — die ‚Bild‘-Zeitung.“

Kurt Schmücker, 45, Bundeswirtschaftsminister (CDU), der in der Vorwoche für die Bundesregierung in Brüssel die Dokumente über die Fusion der drei Exekutiven der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft signierte, zog vor der Unterzeichnung während der Rede des französischen Außenministers Couve de Murville einen Kamm aus seiner rechten Gesäßtasche und kämmt sich, um bei der — vom Fernsehen aufgenommenen — Schreibearbeit telegener auszu-sehen.

Rainer Barzel, 40, Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, erschien zur Berliner Plenarsitzung des Bundestags in einem strammsitzenden taubenblauen zweireihigen Anzug, der auf vier Knöpfe gearbeitet war. FDP-MdB Otto Eisenmann über den neumodischen Habitus des Christdemokraten: „Als Dressman macht der Barzel wirklich eine gute Figur.“



Erika Köth, 39, deutsche Kammersängerin und seit 1962 Besitzerin eines 3600 Quadratmeter umfassenden Weinbergs in der Gemeinde Königsbach an der Weinstraße, hat bislang 3500 Liter Rebensaft auf Flaschen ziehen lassen, die sie vor-

wiegend an Freunde verschenkt und zu einem kleinen Teil in dem Münchner Restaurant „Die Kanne“, am Büfett der Münchner Oper sowie im Berliner Künstlerlokal „Casino 56“ verkaufen läßt. Die Flaschen tragen ein Etikett mit der Aufschrift: „Königsbacher Ölberg Riesling gelesen am 25. Oktober 1963 mit 73 Oechsle und 10 alten Weibern. Wachstum: Erika Köth.“ Die Künstlerin: „Wir hatten kein Wappen zum Aufdrucken, und da fiel mir ein, daß man im Mittelalter die Flaschen mit der Hand beschriftet hat, und da habe ich halt diesen Text geschrieben und in der Druckerei abziehen lassen.“ Die Freizeit-Winzerin, die vor zwei Wochen einen Bungalow auf ihrem Berg bezogen hat, versandte eine Weinkiste an das Bundeskabinett. Frau Köth über die Reaktion der Beschenkten: „Sie haben den Wein gelobt und alle sehr nette Dankschreiben geschickt. Bestellt hat keiner was — ich könnte ja auch nicht viel liefern.“

Erich Mende, 48, FDP-Vorsitzender, erzählte auf einem Empfang anlässlich des hessischen FDP-Parteitags in Frankenberg zwei Reportern den Inhalt seiner Rede, die er anschließend auf der Abschlußkundgebung des Freidemokraten-Treffens halten wollte. Mende über seine Informationspolitik: „Ich mache immer ein Junktim mit der Presse. Lieber sage ich vorher etwas mehr, dann brauchen die Herren zur eigentlichen Veranstaltung nicht mehr zu kommen, aber dafür schreiben sie später dann auch das Doppelte.“



Hermann Höcherl, 53 (M.), Bundesinnenminister (CSU), versuchte sich bei einem Besuch Bonner Politiker im City Bowling Center am Berliner Kurfürstendamm in einem improvisierten Wettbewerb mit dem Berliner Senator für Jugend und Sport, **Kurt Neubauer**, 42 (l.), und dem Ex-Europameister im Halbschwergewichtsboxen **Gustav Scholz**, 35, als Bowler. Höcherl, der zum erstenmal auf einer Bowling-Bahn stand und sich vor Beginn des Dreikampfes von seinen vorgebildeten Gegnern Elementar-Unterricht in dieser Sportart erteilen ließ, jubelte nach einem Wurf, mit dem er die zehn Pins gestürzt hatte: „Hurra, ich habe alle neune!“ Kurz darauf gab der Minister auf: „Ich habe in meiner bayrischen Heimat von Jugend auf gekegelt, aber mit dem Elektronischen komme ich nicht zurecht.“ Anschließend plauderte Höcherl mit Scholz über dessen Karriere und belehrte den Boxer: „Bei Ihrem Weltmeisterschaftskampf gegen den Amerikaner Johnson im Olympia-Stadion, den ich gesehen habe, hätten Sie noch mehr draufgehen sollen — dann wären Sie bestimmt Sieger geworden. Boxen ist wie die Politik ein schweres Brot.“

Josef Hermann Dufhues, 57, Geschäftsführender Vorsitzender der CDU, Mitglied des nordrhein-westfälischen Landtags und Chef des CDU-Landesverbandes Westfalen-Lippe, verärgerte durch einen Artikel in den Dortmunder „Ruhr-Nachrichten“ die aus dem christdemokratischen Parteibezirk Rheinland stammenden Landtagsmitglieder. Einen Tag vor der Debatte des Plenums über die Bildung eines Regierungsbezirks Ruhr schrieb Dufhues, die angestrebte Verwaltungsreform sei unbefriedigend. Der rheinische Flügel der CDU-Fraktion, die — in Abwesenheit von Dufhues — geschlossen für den Plan stimmte, kündigte an, er werde dem Parteiführer zu Ostern eine Flasche Coca-Cola nebst Karte mit der Aufschrift „Mach endlich Pause“ schenken.

Siegfried Balke, 62, CSU-MdB, Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und ehemaliger Bundesminister, gesellte sich anlässlich der Bundestagssitzung in Berlin vor der Kongreßhalle unter die Pressephotographen und machte mit einer Kleinbildkamera Aufnahmen von der Anfahrt seiner ehemaligen Kabinettskollegen.

Elly Ney, 82, Pianistin und Beethoven-Interpretin, erbat sich bei einem Besuch der Metallwarenfabrik Hoffstätter im rheinischen Beuel ein unbearbeitetes Stück Kupfer und erzählte, sie sei leidenschaftliche Pendlerin und brauche das Metallstück für ihre Wahrsageübungen. Die Künstlerin: „Ich pendle oft und gern.“